

Inländische Mission der Schweizer Katholiken 1972 : Berichtsjahr 1971

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Inländische Mission der Schweizer Katholiken**

Band (Jahr): - **(1971)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

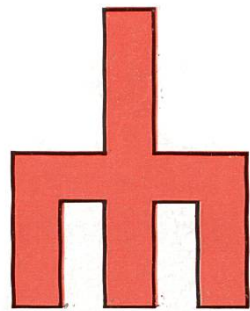
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

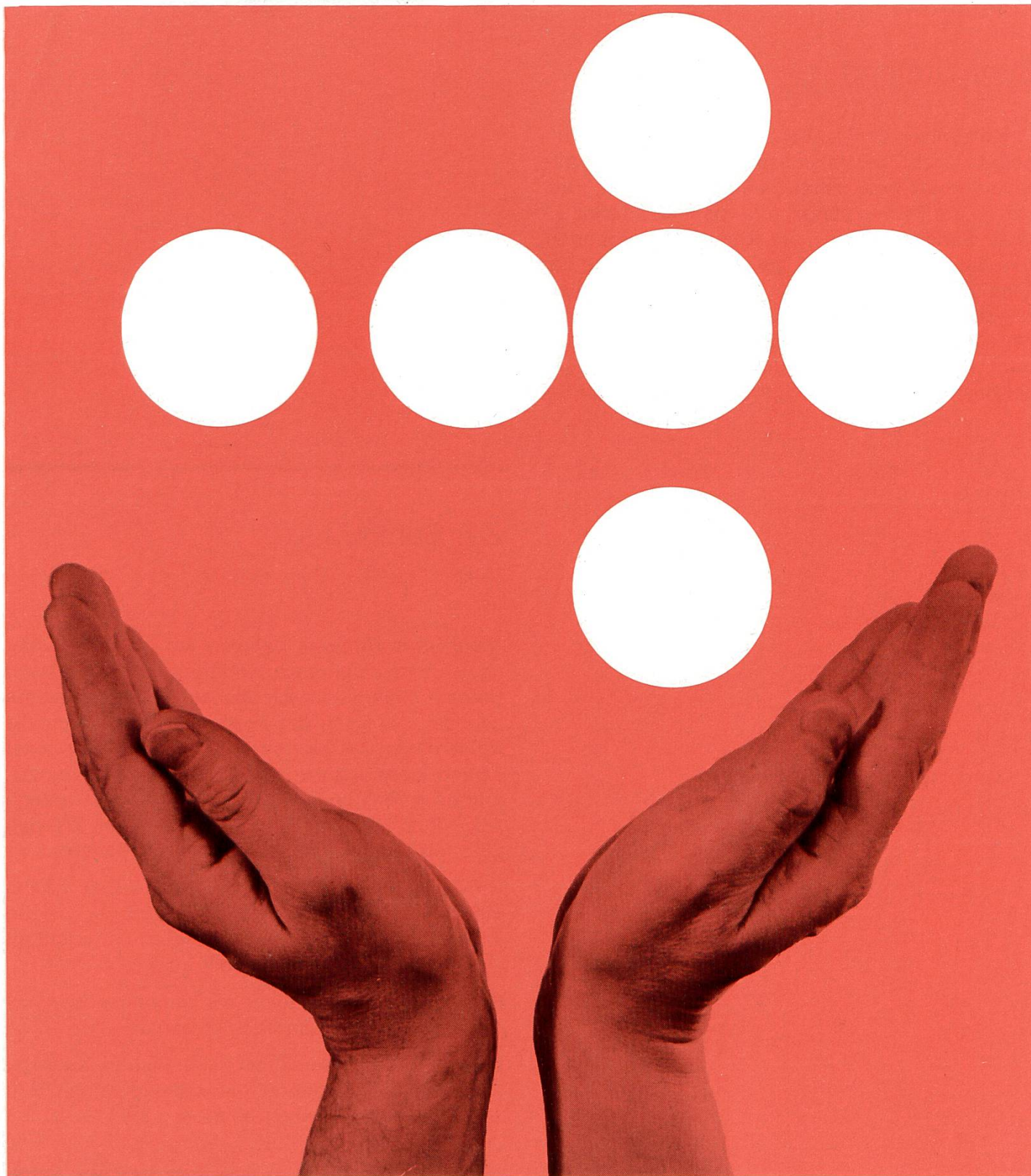
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Inländische Mission
der Schweizer Katholiken
1972



Berichtsjahr 1971

Im Dienste
der bedürftigen
Berg- und
Diasporagemeinden

Priester- und Seelsorgehilfe

der Inländischen Mission

für unsere Diaspora- und Bergpfarreien im Jahre 1971

Zum Titelbild

Unwillkürlich denkt man im Hinblick auf die Hauptaufgabe der Inländischen Mission an Hilfe für unterbesoldete, ausgediente oder kranke Priester – an Priesterhände, die sich gleichsam zu einer Schale formen, um Gaben darzubringen, aber auch anzunehmen. Der Graphiker wollte das offen lassen und einfach symbolisch darstellen, wie sehr *Geben zugleich auch Nehmen* bedeutet. Wie sehr wir als Schenkende ebenso und noch viel mehr die Beschenkten sind, zumal, wenn sich dankende Priesterhände für uns zu Gott erheben!

Dank

Auch wenn wir unseren geistlichen «Schützlingen» nicht immer wieder ans Herz legen würden, in Dankbarkeit täglich der grossen und kleinen Anliegen unserer lieben Wohltäter zu gedenken, täten sie das sicher ohnehin von sich aus!

Im Namen der Schweizer Bischöfe verdankt auch «Zug» von Herzen den prächtigen Ertrag der 71er Kollekte!

Zur Sammlung

(Siehe Tabelle nächste Seite!)

Nicht ohne Rührung nehmen wir die dieses Jahr noch überwältigendere Kopfquote von OW wahr (immer noch finanzschwächster Kanton unseres Landes...!). Nach der Kopfquote richtet sich die Reihenfolge der Kantone. Zu berücksichtigen ist freilich, dass erstmals die letzte *Volkszählung* zugrunde gelegt wurde, nach welcher die Kantone AG, AR, BL, BE, NE, SH, TI, VD und ZH den grössten Bevölkerungszuwachs verzeichnen!

Grösste Summe: ZH mit Fr. 312 159.36, knapp gefolgt von LU mit Fr. 301 730.95. In beiden Fällen machen die Vergabungen je ungefähr einen Drittel des Kantonstotal aus.

Dies lässt uns aber nicht die imponierenden Ergebnisse weiterer Kantone übersehen!

Sowohl die Zunahme der eigentlichen Kollekte, wie auch der Vergabungen, weist gegenüber 1970 eine höchst respektable Steigerung auf!

Sammlung 1971

Fr. 1905 409.32

	Sammlung pro Kanton	+ Zunahme - Abnahme	Sammlung pro Kopf der Katholiken	Vergabungen	Zuteilungen
1. Obwalden (1)	49 190.90	+ 8 339.50	2.103	2 000.—	25 000.—
2. Zug (2)	68 324.95	— 617.43	1.245	6 000.—	—.—
3. Nidwalden (3)	26 574.50	+ 2 984.79	1.148	37 200.10	16 000.—
4. Glarus (6)	17 210.—	+ 1 954.50	1.028		29 700.—
5. Schwyz (4)	79 776.—	+ 7 239.60	0.948		29 600.—
6. Uri (5)	28 971.35	+ 668.80	0.913		45 000.—
7. Luzern (7)	209 730.95	+ 16 311.70	0.849	92 000.—	40 000.—
8. Appenzell AI (11)	9 847.20	+ 2 221.80	0.790		17 000.—
9. St. Gallen (8)	144 338.74	+ 6 972.33	0.590	36 731.20	21 500.—
10. Graubünden (13)	46 913.05	+ 2 210.95	0.546	5 000.—	216 250.—
11. Zürich (9)	213 950.11	+ 17 654.39	0.526	98 209.25	—.—
12. Thurgau (12)	38 833.75	+ 616.50	0.487	18 839.25	5 000.—
13. Solothurn (16)	63 552.05	+ 9 292.65	0.480		18 600.—
14. Aargau (10)	101 098.42	— 689.13	0.468	19 304.—	16 500.—
15. Schaffhausen (17)	10 413.25	+ 2 286.95	0.447	1 000.—	18 000.—
16. Freiburg (14)	65 782.80	— 9 119.80	0.425	23 000.—	164 000.—
17. Neuenburg (15)	20 366.05	+ 524.—	0.313	1 000.—	110 000.—
18. Appenzell AR (19)	3 844.40	+ 3.70	0.283		38 600.—
19. Basel-Land (18)	22 378.05	+ 1 670.—	0.279	3 787.20	10 000.—
20. Bern (21)	63 799.60	+ 12 471.15	0.279	5 000.—	68 700.—
21. Genf (20)	45 677.95	+ 8 012.10	0.257	1 000.—	244 600.—
22. Wallis (22)	48 988.75	+ 6 351.35	0.249	1 000.—	133 360.—
23. Basel-Stadt (24)	19 633.05	+ 1 005.70	0.205	3 000.—	7 500.—
24. Waadt (23)	26 119.90	— 2 741.80	0.141		95 000.—
25. Tessin (25)	25 627.55	+ 682.80	0.116		235 060.—
Liechtenstein	8 195.—	— 6.—	0.425		—.—
Interkantonal				75 000.—	106 500.—
Ausland	50.—	+ 50.—		17 150.—	—.—

Sammlung Fr. **1 459 188.32**
Fr. 96 351.10 Zunahme

Vergabungen Fr. **446 221.—**
Fr. 137 150.— mit Rente
(1970: Fr. 284 124.45
Fr. 73 000.— mit Rente)

Landesdurchschnitt: Fr. 0.468

Sammlung nach Bistümern inklusive Vergabungen

Basel	Fr. 746 694.52
Chur	Fr. 613 190.26
Lausanne-Genf-Freiburg	Fr. 180 791.60
Lugano	Fr. 25 627.55
St. Gallen	Fr. 194 761.54
St. Maurice	Fr. 785.10
Sitten	Fr. 51 358.75
Interkantonal	Fr. 75 000.—
Ausland	Fr. 17 200.—

Spender fragen

-
- **A: Warum beginnt sich erst jetzt die Aufmerksamkeit der IM auf die prekäre Entlöhnung der Tessiner Geistlichen zu richten?**

B: Wieviel erhält das Tessin vom 71er «Kuchen»?

Antwort: Bis 1965 schrieben die Statuten Beschränkung auf die Seelsorge der Diaspora vor. Zur Sensibilisierung der deutschen Schweiz für die aufsehenerregende Notlage im Tessin trug nicht zuletzt der bekannte Reiseschriftsteller Walter Kessler durch seine eindrucksvollen Schilderungen bei. (71er Beitrag für das Tessin: Fr. 235 000.–, wovon 75% Besoldungshilfe.)

-
- **Wieviel wurde 1971 für unterbesoldete Seelsorger abgezweigt?**

Antwort: Fr. 905 000.–. (Budget 1972: 1 Million). Für übrige Pfarrebedürfnisse: Fr. 800 000.–. (Im Berichtsjahr wurden z. B. in den Kantonen AG, BE (JB), FR, GR, LU, OW, SG, SH, SO und VD, 9 neue und 5 renovierte Kirchen und Kapellen eingeweiht.)

-
- **Ist die Behauptung im letzten Bericht, der Spenderfranken bleibe ein Franken, nicht übertrieben?**

Antwort: Ihre Spende vermag die Spesen (ungefähr 3%) tatsächlich weder zu erhöhen, noch zu vermindern! (Betreffend «Minimalapparat» schrieb Dr. Ch. Blankart: «In meiner langjährigen Tätigkeit als Bankdirektor und Beauftragter für Revisionen habe ich noch nie einen 1–2-Mann-Betrieb mit einer Leistung gefunden, die meines Erachtens nicht einmal durch eine kostspielige Vollmechanisierung erreicht würde.»)

-
- **Auf welches Verständnis ist die neue Altershilfe gestossen?**

Antwort: Auf ein erfreulich gutes! Daran, dass z. B. die 65 Katholiken eines zugerischen Altersheims beim IM-Opfer auf Fr. 1800.– kamen, dürfte die Sympathie für diesen neuen Aufgabenbereich wohl nicht ganz unbeteiligt gewesen sein!

-
- **Welches ist die Gesamtleistung, welche die IM bisher erbrachte?**

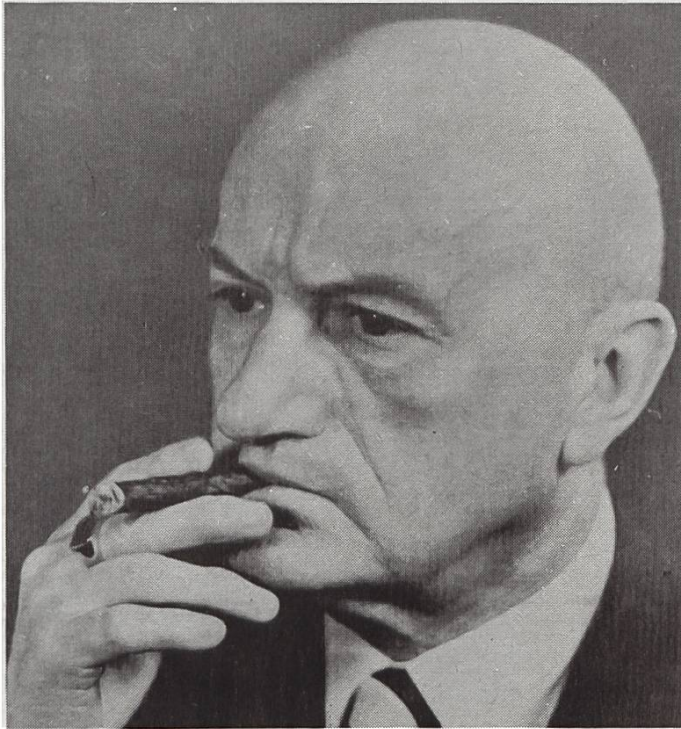
Antwort: 46 Millionen, die nach dem heutigen Geldwert allerdings multipliziert werden müssten!

-
- **Wird die IM-Kollekte vom Fastenopfer nicht als unliebsame Konkurrenz taxiert?**

Antwort: Im Gegenteil: als unentbehrliche Ergänzung! Dir. Meinrad Hengartner vom FO schreibt: «Die vorzügliche Arbeit der Inländischen Mission für die bedürftigen Priester der Diaspora- und Bergpfarreien ist ein notwendiger Akt innerkirchlicher Solidarität.»

-
- **Sollten nicht in erster Linie die gutbesoldeten Geistlichen den schlechtbesoldeten Mitbrüdern gegenüber solidarisch sein?**

Antwort: Dies ist je länger je mehr der Fall! Testate und Rentenbeträge kommen vielfach von dieser Seite. Auch werden regelmässige Lohnprozente überwiesen, analog den budgetierten Beiträgen zahlreicher Kirchgemeinden!



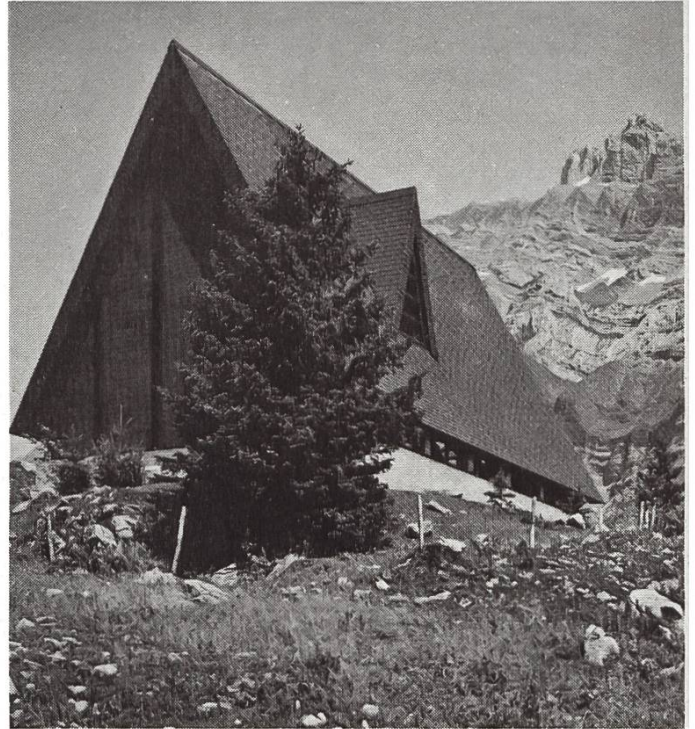
Der ehemalige hochverdiente Präsident der IM, *alt Bundesrat Dr. Philipp Etter*, feierte vor Jahresende seinen 80. Geburtstag. Ihm, der sich mit unserer Diaspora- und Bergpfarrei-hilfe nach wie vor auf das engste verbunden fühlt, seien unsere ebenso herzlichen wie dankbaren Segenswünschen entboten!

«Was erwarten Sie vom Priester?»

«Jesus Christus!», gab der grosse Franzose François Mauriac dem Fragesteller zur Antwort.

Kirche in Filisur GR

Eingeweiht am 17. Juli von Bischof Dr. Johannes Vonderach. Nie hätte die kleine, arme Katholikengemeinschaft am Albulapass, ohne tatkräftige Hilfe der Schweizerkatholiken, diesen Tag der Freude erlebt!



Kirche auf Schwägälp

am 10. Juli von Bischof Dr. Josef Hasler (mit dem zuständigen evangelischen Pfarrer) vor der imposanten Kulisse des Säntis eingeweiht. Manch einer, der sie bauen half, wird einmal als Tourist froh sein um diese ansprechende Bergkirche!



Auszug der Gastarbeiter

Freilich nur zwecks Urlaub. Über die Beziehung der IM zur Gastarbeiterseelsorge äussert sich *Mgr. Aldo Casadei, Direktor der italienischen Missionen in der Schweiz* wie folgt:

«In gewissen Gegenden der Schweiz hätte die Berufung von Gastarbeiter-Seelsorgern ohne die Inländische Mission nicht erfolgen können. Wir schulden ihr, beziehungsweise ihren lieben Wohltätern, aufrichtigsten Dank!» (IM-Beitrag für Gastarbeiter-Seelsorge: Fr. 197 450.-).



Ungarische Tanz- gruppe, Basel

Weil es unehrlich wäre, sich gegen kommunistische Brutalität zu empören, sich aber ihrer Opfer nicht anzunehmen, hat sich die IM auch für die Ungarn-Seelsorge in der Schweiz engagiert.



Die IM ist keine Pfarrhaushälterinnen-Vermittlungsstelle . . .

... aber als «Not-Ausgleichskasse» hat sie es doch schon ab und zu einem armen Pfarrer ermöglicht, wieder jemanden anzustellen und so für die Seelsorge kostbare Zeit zu gewinnen!

Intragna TI

Russland...? Nein: Die zerfallende, kunstgeschichtlich wertvolle Kirche von *Intragna TI*, die heute gerade noch gut genug ist als Benzin-Depot! Gerne möchte die IM den Tessinerpfarrern nicht nur zu einem Existenzminimum verhelfen, sondern darüber hinaus zur Erhaltung des einen oder anderen ihrer unersetzlichen Heiligtümer, damit solche Bilder überflüssig werden...!



Lauerzer Bergkapelle

Warum soll nicht zur Abwechslung ein *Denkmal der Privatinitiative* vorgestellt werden, auch wenn die IM mit keinem Rappen daran beteiligt war! Den Geschwistern von Euw, die ohne jede Hilfe die einladende Kapelle erbauten und auch renovierten, sei für solche beispielgebende Selbstlosigkeit dankbar ein ganz besonderes Kränzlein gewunden!



Für die Priester auf der «Schattenseite» . . .

«Für die Priester auf der Schattenseite spende ich gern!» äusserte sich kürzlich der Spender einer Gabe.

Die Inländische Mission
der Schweizer Katholiken
(gegründet im Jahre 1863)
kommt seit 1964 ausser der
Diaspora auch den Bergpfarrern
und Bergpfarreien
(TI, VS, GR usw.) zu Hilfe.

Oberaufsicht:
Bischofskonferenz

Patronat:
SKVV
(Schweiz. Kath. Volksverein)

Paramenten

Wiederum konnte HH. Stiftspropst Josef Beck, Paramentendepot St. Leodegarstrasse 13, 6000 Luzern, dank seinem eifrigen «Bienenstaat» manche arme Pfarrei mit neuen, schönen Messgewändern, Alben u.a.m. beschenken, was auch von unserer rastlos tätigen *Gossauer* Künstlerin inbezug auf 14 prächtige Alben und Chorröcke gesagt werden kann. Nach Luzern und Gossau, aber auch sonst noch da und dorthin, ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Gründerinnen der «Tröpfliammlung», Fräulein Sartory (Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag!) und *Fräulein Schubiger*, sind von ihrem beinahe 50jährigen, überaus segensreichen Werk altershalber zurückgetreten. Die unerhörte Ernte ihrer unentwegten Suche nach Gold- und Silberschmuck besteht in 365 Kelchen, Ziborien und Hostienschalen, 17 Monstranzen, 10 Patenen und 8 Custodien! Vieles davon kam der Inländischen, vieles der Ausländischen Mission zugut, so dass wir allen Grund haben, den beiden selbstlosen «Goldgräberinnen» unseren *tiefempfundenen Dank* und unsere aufrichtigsten Segenswünsche zu entbieten, mit grossem, aber verständnisvollem Bedauern über ihren notgedrungenen Entschluss! «18karätiger» Gottessegens sei der Lohn für ihre goldene Treue!

Dem Grossen Vorstand der Inländischen Mission gehören 25 Vereinsmitglieder aus allen Landesteilen an.
Präsident: Dr. Hans Hürlimann, Ständerat, Zug
Vizepräsident: Dr. Otto Wüst, Bischofs-Vikar, Solothurn
Kassier: Werner Keusch, Zug
Vertreter der französischen Schweiz:
Jacques Richoz, Prof., Freiburg
Vertreter des Tessins: Pfarrer Dr. Pius Jörg, Noranco
Präsident der Rechnungsprüfungskommission:
a. V. Dir. Paul Nideröst, Zug

Fotonachweis

Keystone Zürich, Caspar Chur, Zenter Lauerz
Titelgraphik: Edi Doswald, Zug

Inländische Mission der Schweizer Katholiken

Schwertstrasse 26, 6300 Zug
Tel. (042) 21 05 05, Postcheckkonto 60-295

Pfarrer Robert Reinle, Dir. 